Erscheinungsweise: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis: a) im Anzeigenteil: die Zeile 20 Goldpfennige b) im Reklameteil: die Zeile 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften kann keine Gewähr übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis: In der Stadt 40 Goldpfennige wöchentlich mit Trägerlohn Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung: Friedrich Hans Scheele Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei

Nr. 219 | Freitag, den 19. September 1930 | Jahrgang 103

Die Taktik der Regierung Brüning

Die Parteien sollen auf die Einzelgestaltung der Reformgesetze verzichten — Die Entscheidung in den Reichstag verlegt

= **Berlin**, 19. Sept. Reichskanzler Dr. Brüning hat, nachdem seine erste lose Fühlungnahme mit den wichtigsten Parteien des Regierungsblocks stattgefunden hat, jetzt die Absicht, vor allen weiteren parlamentarischen Besprechungen zunächst **die Kabinettsberatungen über das Programm** zum Abschluß zu bringen, mit dem das Kabinett vor den Reichstag treten will. Es handelt sich dabei um drei Materien der Gesetzgebung.

1. **soll die Steuerpolitik aus dem Stadium der Notverordnungen in Gesetze übergeleitet werden,**
2. die zur Ergänzung erforderlichen **Maßnahmen auf dem** Gebiet der Politik der Arbeitslosenversicherung und des Arbeitsbeschaffungsprogramms,
3. **die verschiedenen kleinen Gesetze, die dem Reichstag schon unmittelbar vor seiner Auflösung zugegangen waren, aber nicht mehr behandelt werden konnten.**

Auf alle Pläne verfassungsändernder Gesetze wie Wahlreform und Verwaltungsvereinfachung wird man verzichten angesichts der Unmöglichkeit, in diesem Reichstag eine arbeitsfähige Zweidrittelmehrheit zusammenzubringen. **Die Bildung einer einfachen Mehrheit soll auf dem Wege von Verhandlungen von Partei zu Partei vor sich gehen.** Man ist im Kabinett und auch bei den Führern der bisherigen Regierungsparteien der Auffassung, daß sofort unüberwindliche Meinungsverschiedenheiten hervortreten würden, sobald man versuchen wollte, mit den Gruppen, die zur Unterstützung der Regierungsparteien im Reichstag erforderlich sind, die notwendigen Gesetze bis in alle Einzelheiten durchzuberaten. Infolgedessen geht das Programm der Regierung dahin, die Parteien zu einem Verzicht auf die Einzelgestaltung der notwendigen Reformgesetze zu veranlassen und die dem Parlament vorzulegenden Gesetzentwürfe und Vollmachten mit bestimmten Richtlinien für jeden einzelnen Gesetzgebungsgegenstand zu beschränken. Dadurch würde die **Gestaltung der Gesetze im einzelnen dem Kabinett überlassen bleiben, allerdings im Rahmen von Richtlinien, die in diesen einzelnen Ermächtigungsgesetzen selbst enthalten wären.**

Das Kabinett will mit diesem Programm und diesen Entwürfen einzelner sehr knapp gefaßter Ermächtigungsgesetze vor den Reichstag gehen — und sie mit der Mehrheit durchbringen, die sich für ihr Programm zusammenfindet. Wenn durch dieses Verfahren **die Entscheidung in das Parlament selbst verlegt** wird, werden sich nach Auffassung des Kabinetts von selbst die innerhalb der Regierungsparteien etwa vorhandenen Meinungsverschiedenheiten regeln, ob das Kabinett seine parlamentarische Unterstützung rechts oder links zu suchen hat. **Es wird sich dann von selbst ergeben, welcher Flügel des neuen Reichstages der Regierung diese Unterstützung geben will.**

Die Haltung der Nationalsozialisten

Eine Fraktionsgemeinschaft mit den Deutschnationalen undiskutabel.

Zu den Stimmen, die sich über die letzte Rede Adolf Hitlers enttäuscht zeigten, da er nicht die Wege aufgezeigt hat, die er nun einzuschlagen beabsichtigt, schreibt der „Völkische Beobachter", es bestehe auch jetzt keine Ursache, eine sich vordrängende Neugier zu befriedigen. Der Nationalsozialismus könne auch schweigsam sein. Daß die Voraussetzungen aller seiner Maßnahmen heute andere sein werden als vor eineinhalb Monaten, werde man sich ja sagen können. **Wenn von einer Fraktionsgemeinschaft zwischen Deutschnationalen und Nationalsozialisten gesprochen werde, so sei es am Platze, festzustellen, daß die Nationalsozialisten eine sozialrevolutionäre, die Deutschnationalen eine sozialreaktionäre Partei seien. Deshalb sei eine Fraktionsgemeinschaft absolut undiskutabel.** Parteiamtliche Stellungnahme zu den jetzt aufgerollten Fragen außer- und innerpolitischer Natur würde zu dem Zeitpunkt erfolgen, wo es zweckmäßig erscheine. Bis dahin seien alle Kombinationen persönliche Ansichtssache.

Tages-Spiegel

Reichskanzler Brüning will zunächst keine Koalitionsverhandlungen mehr führen sondern nach Vorlage der notwendigsten Reformgesetze den neuen Reichstag vor die Frage der Annahme oder Ablehnung stellen.

*

Eine Fraktionsgemeinschaft zwischen Nationalsozialisten und Deutschnationalen wird vom „Völk. Beobachter" als undiskutabel bezeichnet.

*

Im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes einigte man sich über die Bewilligung einer finanziellen Hilfe für angegriffene oder bedrohte Staaten.

*

In der deutschen Wolga-Republik ist eine angebliche Verschwörung aufgedeckt worden, die den Sowjetbehörden einen Vorwand für Repressalien gibt.

*

Die Stadt Stettin befindet sich in sehr mißlicher Finanzlage; der Magistrat hat die Bestellung eines Sparkommissars beantragt.

*

Bei Kunstflugvorführungen in Böblingen sind die Piloten Spengler, Engwer, Hagenmeyer und der Flugzeug-Akrobat Schindler tödlich abgestürzt.

Minister Gröner über den deutschen Wehrgedanken

TU. **Bad Kissingen**, 19. Sept. Nach Beendigung der Reichswehrrahmenübung hielt **Reichswehrminister Gröner** eine Ansprache, in der er u. a. ausführte: Die Möglichkeiten, die wir haben, um Rechenschaft von der Arbeit der Wehrmacht abzugeben, sind gering. Auch in diesem Jahre hat es nur zu einer „Rahmenübung" gereicht. Schon diese Beschränktheit unserer Verhältnisse hat ein nur zu klares Bild davon gegeben, bis zu welchem Grade die Abrüstung Deutschlands tatsächlich durchgeführt ist. **Während unsere westlichen Nachbarn in den letzten Wochen zwei große Manöver durchgeführt haben, an den je etwa 50 000 Mann, also so viel wie die ganze Reichswehr, teilnahmen, während bei dem letzten dieser beiden Manöver, dem in Lothringen, allein vier vollständige Infanterie-, zwei vollständige Kavalleriedivisionen, mehrere Tankbataillone, fünf Regimenter schwerer Artillerie und fünf Fliegerregimenter zum Einsatz kamen, haben Sie bei uns eine einzige Infanterie- und eine Kavalleriedivision, haben Sie Tankattrappen und Holzgeschütze, haben Sie kein schweres Geschütz und keinen Flieger gesehen. Diese Gegenüberstellung straft schon alle diejenigen Lügen, die in der deutschen Armee eine Bedrohung für irgend einen ihrer Nachbarn sehen wollen.** Umso unsinniger ist die im Auslande verbreitete Behauptung, Deutschland könne durch die Heranziehung von Reserven binnen kurzem ein großes Heer aufstellen. Ebenso lächerlich ist die Annahme, Deutschland könne mit Hilfe ausländischer Stellen seine Rüstung erweitern. Auf das schärfste weise ich alle Gerüchte zurück, die der Reichswehr unterschieben, sie treibe eine besonder Außenpolitik. Diese wird einzig und allein vom Reichskanzler und dem Reichsaußenminister bestimmt. **Die Reichswehr hat sich stets rückhaltlos in den Zusammenhang der deutschen Außenpolitik eingefügt. Die deutsche Wehrmacht ist es nicht, die den Frieden Europas bedroht.** Wir sind abgerüstet und fordern mit dem größten Nachdruck, wie es auch der englische Außenminister in Genf getan hat, daß auch die anderen Staaten der von ihnen feierlichst übernommenen Verpflichtung zur Abrüstung endlich nachkommen.

Was ist in den letzten Monaten nicht alles über die Reichswehr zusammengelogen worden, über diktaturlüsterne Generäle, politische Unzuverlässigkeit usw. Aber sind nicht diese Angriffe auf die zahlenmäßig kleine Reichswehr eine Bestätigung und Anerkenntnis der wachsenden Bedeutung der Wehrmacht im Staate? Diese Bedeutung hat die Reichswehr erlangt durch ihre klare politische Linie, die darin besteht, daß sie abseits aller Parteipolitik nur der Idee des Staates dient. Diesen Weg wird die Reichswehr auch in Zukunft weitergehen. **Die Arbeit der Wehrmacht in Krieg und Frieden kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie vom einmütigen Willen und verständnisvoller Mitarbeit des Volkes getragen wird.** Helfen Sie, die Kenntnis unsrer Wehrmacht im Volke zu vertiefen. Wirken Sie für die Berufsauffassung der Reichswehr abseits aller Parteipolitik nur dem Vaterlande zu dienen, da vertreten Sie den Geist aufopfernder und stiller Arbeit. Wehrhaftigkeit und Landesverteidigung dürfen nicht Parteisache sein. **Die Wehrmacht ist und will nichts anderes sein als ein zuverlässiges Werkzeug der Reichsgewalt in der Hand des Reichspräsidenten.**

Völkerbund und Kriegsverhütung

Finanzielle Hilfe für angegriffene oder bedrohte Staaten.

TU. **Genf**, 19. Sept. Das seit einigen Jahren von verschiedenen Völkerbundsausschüssen behandelte große Abkommen über die finanzielle Beihilfe für angegriffene Staaten steht jetzt in dem Abrüstungsausschuß der Völkerbundsversammlung vor den abschließenden Beratungen. Ueber die entscheidenden Punkte ist nunmehr **eine Einigung dahingehend erzielt worden, daß die finanzielle Hilfe des Völkerbundes den bedrohten Staaten nicht nur im Falle eines tatsächlichen Angriffes, sondern auch für den Fall der Kriegsdrohung gewährt werden kann.** Auf Grund eines einstimmig angenommenen holländischen Antrages darf dem angegriffenen Staat jedoch bei Kriegsdrohung finanzielle Hilfe nur dann gewährt werden, wenn der Friede auf andere Weise nicht gesichert werden kann. Die deutsche, die italienische und die japanische Abordnung zogen ihre Forderungen, die finanzielle Hilfe nur bei einem tatsächlich erfolgten Angriff zu gewähren, zurück; jedoch wurde von deutscher Seite der grundsätzliche Vorbehalt gemacht, daß in das Abkommen eine Bestimmung über eine wirksame Ueberwachung der ausgeliehenen Gelder aufgenommen wird, damit nicht die finanzielle Hilfe des Völkerbundes zu neuen Kriegsrüstungen benutzt werde, falls es nicht zum Kriegsausbruch kommen sollte. **Das Inkrafttreten des gesamten Abkommens ist von dem Inkrafttreten des allgemeinen Abrüstungsabkommens abhängig gemacht worden.**

Ostfragen vor dem Völkerbundsrat

TU. **Genf**, 19. Sept. Der Völkerbundsrat hielt am Donnerstag nachmittag eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, dem Antrage Deutschlands und Polens entsprechend den Präsidenten der deutsch-polnischen Schiedskommission in Oberschlesien **Calonder zu ersuchen, sein Weiterverbleiben im Amte in Erwägung zu ziehen.** Der Präsident stellte den einhelligen Wunsch des Rates fest, daß Calonder auf seinem Posten verbleiben möge.

Der Rat behandelte dann den litauischen Antrag, einen neutralen Ausschuß zur Ueberwachung des administrativen Gebietes zwischen **Polen und Litauen** einzusetzen, um weitere Zwischenfälle zu verhüten. Dem Rat lag die polnische Stellungnahme vor, die den litauischen Vorschlag ablehnt, sich jedoch zu direkten Verhandlungen mit Litauen bereit erklärt. **Der Rat beschloß einstimmig, beide Regierungen zu ersuchen, unverzüglich direkte Verhandlungen aufzunehmen, um Ruhe und Ordnung an der polnisch-litauischen Grenze zu schaffen.** Der litauische Außenminister Zaunius gab hierzu eine Erklärung ab, in der festgestellt wird, daß Litauen nach den bisherigen Erfahrungen hinsichtlich des Erfolges direkter Verhandlungen mit Polen äußerst skptisch sei. Die litauische Regierung schließe sich jedoch dem Vorschlag des Rates an und hoffe, daß Polen befriedigende Vorschläge machen werde. Außenminister Zaleski schloß sich im Namen der polnischen Regierung gleichfalls dem Ratsvorschlag an.

Der Rat beschloß weiter, zu den Vorschlägen des Transitausschusses über die Wiederaufnahme normaler Verkehrsbeziehungen zwischen Polen und Litauen erst auf der Januartagung endgültig Stellung zu nehmen. Die Vorschläge sehen eine Wiederaufnahme des Warenverkehrs vor, berühren jedoch den Personenverkehr zwischen beiden Ländern nicht, da in dieser Frage noch unüberwindliche Schwierigkeiten bestehen.

Die Roggenstützungsaktion

TU. **Berlin**, 19. Sept. Vor Pressevertretern machte gestern der Reichskommissar für die Roggenstützung, Baade, Ausführungen über die derzeitige Lage der Stützungsaktion. **Die Preisbildung des Rogens liegt zur Zeit vollständig bei der Stützungsaktion.** Es besteht keine Möglichkeit, durch Zölle dem Rogen eine Stützung zu geben, da die Roggeneinfuhr völlig eingestellt ist. Auch durch Förderung des Exportes den Roggen zu stützen ist unmöglich, weil Rußland zu noch nie dagewesenen Preisen (zur Zeit zu 80 RM. die Tonne) exportiert. **Um bei den jetzigen Weltpreisen durch Export eine Erleichterung zu schaffen, seien mindestens 100 Millionen Reichsmark nötig.** Würde die Stützungsaktion zusammenbrechen, so würde der Roggenpreis sich dem Weltmarktpreis nähern und wenigstens vorübergehend auf 100 Mark die Tonne zurückgehen. Diese Situation mache die Entschlüsse außerordentlich ernst. In den letzten 14 Tagen seien der Stützungsstelle über 400 000 Tonnen aufgehalst worden. **Die Stützungspolitik stehe daher vor der Frage, ob sie beibehalten werden solle oder nicht.** Die finanziellen Unterlagen für eine Beibehaltung seien durchaus gegeben. Der heutige Kurs könne ohne Inanspruchnahme des Parlaments mit den bewilligten Mitteln weitergeführt werden. Die bisher aufgenommenen Mengen würden ausreichen für ein normales Verkaufsbedürfnis der Landwirtschaft innerhalb von sechs Monaten. **Es liege daher die Vermutung nahe, daß große Mengen angeboten seien, die nicht zur Verfügung ständen.** Das würde sich sehr bald herausstellen, wenn die Stützungsstelle ihre bisherige Taktik ändere. Es werde sich dann für gewisse Mengen ein Deckungsbedürfnis ergeben. Mit dem heutigen Tage werde daher die Stützungsstelle ihre Taktik ändern und nur noch die Mengen aufnehmen, **für die normalerweise zu dieser Zeit ein Verkaufsbedürfnis bei der Landwirtschaft bestehe.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Polens Gewaltpolitik gegen Danzig

TU. Danzig, 18. Sept. Bei der Aussprache über die Regierungserklärung im Danziger Volkstag bezeichnete der deutschnationale Parteiführer Abg. Schwegmann die Regierungserklärung als die Konkurseröffnung über die Außenpolitik des Senats. Die Beziehungen zum Deutschen Reich seien in der Rede Dr. Sahms nur gestreift worden. Danzig sei und bleibe aber auf Gedeih und Verderb mit Deutschland verbunden. Der Senat habe das völlige Fiasko seiner Verständigungspolitik gegenüber Polen, die in Wahrheit eine Unterwerfungspolitik sei, eingestanden. Die Lage der Freien Stadt werde immer bedrohlicher. Auf keinem Gebiet zeige sich der Wille Polens, Danzig zu vernichten, brutaler, als in der Frage Gdingens. — Präsident Dr. Sahm wandte sich gegen die Behauptung, daß die Verständigungspolitik gegenüber Polen eine Unterwerfungspolitik sei. In der Angelegenheit Gdingens habe die Danziger Regierung die Initiative nicht früher ergriffen, weil insbesondere die letzten Monate schwerwiegendes Zahlenmaterial gebracht hätten. Gerade in der letzten Zeit sei trotz der allgemeinen Wirtschaftskrise ein ständiges Steigen des Hafenverkehrs in Gdingen festzustellen, während der Verkehr über Danzig ständig abnahm. Die polnische Unterdrückungspolitik gegenüber dem Deutschtum trete bei der Eisenbahn besonders offen zutage. So sei der Präsident der polnischen Eisenbahndirektion in Danzig gleichzeitig Präsident des polnischen Schulvereins in der Freien Stadt.

Zum Schlusse der Sitzung gab es noch einen unerhörten Zwischenfall. Der kommunistische Abg. Raschke entblödete sich nicht, zu äußern, daß Präsident Sahm mit dem polnischen diplomatischen Vertreter in Danzig zusammenarbeite, um die Danziger Arbeiter auszubeuten. Der Volkstagspräsident wies darauf den kommunistischen Abgeordneten aus dem Saal.

Flottenrivalität im Schwarzen Meer

= **London, 18. Sept.** Das Problem der Flotten im Schwarzen Meer erregt seit einiger Zeit besondere Aufmerksamkeit in außenpolitischen Kreisen Englands. Im Januar sind russische Kriegsschiffe durch die Meerenge der Dardanellen in das Schwarze Meer eingefahren, angeblich um in Sebastopol repariert zu werden. Sie befinden sich noch immer dort und man glaubt jetzt, daß sie in diesem Jahre das Schwarze Meer nicht mehr verlassen werden. Die Folgen dieses russischen Schachzugs machen sich bereits bemerkbar. Während des kürzlichen Besuchs einer englischen Flottille in Konstanza ist, wie die „Times" berichtet, die Frage der Errichtung einer rumänischen Flottenstation im Schwarzen Meer erörtert worden. Kürzlich hat auch die Türkei den ehemaligen deutschen Panzerkreuzer „Göben" instandsetzen lassen. Die Gleichzeitigkeit der letzteren Vorgänge mit der Ankunft der beiden Sowjet-Kriegsschiffe ist allgemein aufgefallen. Dazu kommt, daß die Türkei schon im vorigen Jahr in Italien eine Reihe von Unterseebooten, Zerstörern und kleineren Kriegsschiffen bestellt hat. Ebenso hat Griechenland Unterseeboote und Zerstörer in Auftrag gegeben. Der einzige Balkanstaat, der keine Flotte besitzt, ist Bulgarien, dem dies durch den Friedensvertrag verwehrt ist.

Es machen sich also die Anfänge einer Flottenrivalität unter den Mächten des Schwarzen Meeres bemerkbar. Auch die „Times" lenkt heute die Aufmerksamkeit darauf, daß die großen Mittelmeermächte — worunter natürlich auch England zu verstehen ist — dieser Entwicklung nicht mehr lange untätig zusehen können. Es wird bereits davon gesprochen, daß die Sowjetregierung noch drei weitere Kriegsschiffe von der baltischen Flotte zu einem Besuch am Schwarzen Meer abkommandieren will. Obgleich diese Nachricht noch nicht bestätigt ist, erregt sie doch in der Türkei und in Rumänien bereits starke Beunruhigung, und das Gleichgewicht in diesem Teil Europas ist jedenfalls gründlich in Unordnung geraten.

Japan und der Londoner Flottenpakt

TU. London, 18. Sept. Der Sonderausschuß des japanischen Staatsrates hat halbamtlichen Meldungen aus Tokio zufolge dem Staatsrat empfohlen, den Londoner Flottenvertrag anzunehmen. Um jedoch dem Rat den Ausweg aus der Krise zu erleichtern, die durch den Gegensatz zwischen ihm und der Regierung entstanden ist, wird eine Entschließung hinzugefügt, die die Verhandlungsmethoden des Kabinetts kritisiert, wonach dieses die Vorbehalte des Admiralstabes und die berechtigten Verteidigungsbelange Japans nicht genügend berücksichtigt habe. Man hofft, schon in der nächsten Woche den Staatsrat zur Annahme des Vertrages bewegen zu können.

Neuer Konflikt in Süd-Amerika

Uruguay bricht die diplomatischen Beziehungen zu Peru ab.

TU. Neuyork, 18. Sept. Wie aus Montevideo gemeldet wird, hat die Regierung von Uruguay die diplomatischen Beziehungen zu der vorläufigen peruanischen Regierung wegen angeblichen Bruches internationaler Vereinbarungen durch Peru abgebrochen.

Kleine politische Nachrichten

Keine Herabsetzung der deutschen Einwanderungsquote für Nordamerika. Zu der beabsichtigten Einschränkung der Einwanderung in Nordamerika wird uns vom Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika-Linie mitgeteilt, daß nach einem den Gesellschaften zugegangenen Telegramm Präsident Hoover für die strikte Durchführung des Gesetzes eingetreten ist, das solchen Einwanderern den Zutritt in die Vereinigten Staaten von Amerika verbietet, von denen angenommen werden muß, daß sie in absehbarer Zeit der öffentlichen Wohlfahrtspflege Amerikas zur Last fallen. Es handelt sich also bei den neuen Einschränkungsmaßnahmen der amerikanischen Regierung um eine ganz bestimmte Kategorie von Einwanderern, die von ihnen betroffen werden, nicht aber um eine Herabsetzung der deutschen Einwanderungsquote.

Die Geheimschlüssel der englischen Völkerbundsabordnung gestohlen. Dem Privatsekretär Hendersons sind nach einer Mitteilung an das englische Auswärtige Amt aus Genf von einem Einbrecher die Geheimschlüssel gestohlen worden. Die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen für die Sicherung der Kästen, in denen die Geheimschriftstücke aufbewahrt werden, sind sofort getroffen worden.

Selbstmord des kanadischen Handelsvertreters in London. Der Leiter der Handelsabteilung der kanadischen Handelsvertretung in London, Freeland, hat sich in seinem Hotel vergiftet. Man fand neben ihm eine halbleere Flasche Cyankali. Das amtliche Untersuchungsergebnis besagt, daß Freeland ernste Geldsorgen hatte.

Aman Ullahs Güter in Afghanistan beschlagnahmt. Wie aus Kabul gemeldet wird, hat die Nationalversammlung beschlossen, sämtliche Güter des ehemaligen Königs Aman Ullah zu beschlagnahmen und als Staatseigentum zu erklären.

Die Aufstandsbewegung an der indischen Nordwestgrenze niedergeschlagen. Die Aufstandsbewegung im Kurramtal an der indischen Nordwestgrenze ist nach amtlichen Mitteilungen der indischen Regierung endgültig niedergeschlagen. Der Vizekönig und die Regierung haben den Grenzbehörden und Grenztruppen ihren Dank ausgesprochen. Den Einwohnern des Tals werden für ein Jahr die Steuern erlassen. Die Zahl der Verluste wird mit 23 Toten und 45 Verwundeten angegeben.

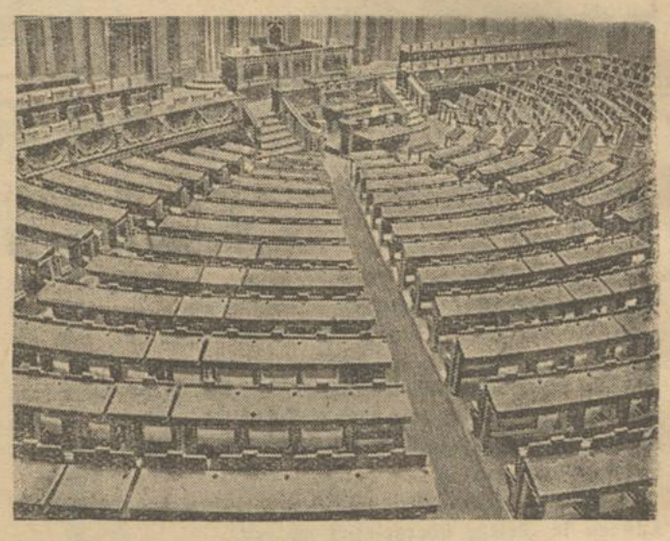
Die Raumfrage im Reichstag

In das Reichstagsgebäude werden Mitte Oktober etwa achtzig Abgeordnete mehr einziehen, als das nach der vorigen Wahl der Fall war. Für diese 80 Volksvertreter sind aber im Sitzungssaal keine Plätze vorhanden, es wird also noch einiges Kopfzerbrechen verursachen, wie man die 576 Abgeordneten im Plenarsitzungssaal unterbringen soll. Wahrscheinlich wird ein radikaler Umbau vorgenommen werden müssen. Das ist gar nicht einmal so unerfreulich, weil bei dieser Gelegenheit die Schreibpulte verschwinden werden. Die Abgeordneten werden also in Zukunft gezwungen sein, ihre Aufmerksamkeit den zur Beratung stehenden Gegenständen zuzuwenden. Bisher konnte man jedenfalls sehr oft die Beobachtung machen, daß die Herren Volksvertreter schriftliche Arbeiten verrichteten oder Zeitungen lasen. Dazu sind sie sicherlich nicht in das Parlament geschickt worden. Sie werden in Zukunft von derartigen Nebenbeschäftigungen Abstand nehmen müssen, was dann unzweifelhaft zur Folge haben wird, daß die Aussprache im Reichstag wegen der erzwungenen Aufmerksamkeit etwas mehr Farbe bekommen wird, als das bisher der Fall war.

Unsere Bilder zeigen:

Der Mann, dem der Wahlausgang das größte Kopfzerbrechen bereitet: Der Direktor des Reichstagsbüros Galle.

Blick in den Plenarsitzungssaal des plötzlich zu eng gewordenen Reichstages.



Das kommende Reichstags-Präsidium

Zum ersten Male auch Nationalsozialisten vertreten.

Die erste Amtshandlung des neuen Reichstages, der am 13. Oktober zusammentritt, wird die Wahl des neuen Präsidiums sein. Die starken Verschiebungen der Wählerschaft werden sich natürlich auch hierbei bemerkbar machen, da an dem Grundsatz, die Präsidentenposten nach der Größe der Fraktionen zu verteilen, auch diesmal nicht gerüttelt werden wird. Den Präsidenten stellt demnach wieder die Sozialdemokratie. An der Wiederwahl Löbes, des bisherigen langjährigen Reichstagspräsidenten, ist nicht zu zweifeln. Auf den ersten Vizepräsidenten haben die Nationalsozialisten als zweitstärkste Partei Anspruch. Wahrscheinlich werden sie Dr. Goebbels dafür vorschlagen. Zweiter Vizepräsident wird ein Kommunist, wahrscheinlich Thälmann. Der Posten des dritten Vizepräsidenten wird dem Zentrum zufallen, das wieder den Abgeordneten Esser präsentieren dürfte.

Unsere Bilder zeigen:

Reichstagspräsident Löbe.

Dr. Goebbels.

Thälmann.

Esser.

Sowjetrußland und die deutschen Wahlen

Man rechnet mit Aenderung der deutschen Außenpolitik.

TU. Kowno, 18. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, nehmen die amtlichen Sowjetblätter „Iswestija" und „Prawda" zum ersten Mal zu dem Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen Stellung. Die „Iswestija" erklärt, das kapitalistische Deutschland sehe keinen einzigen Weg mehr vor sich, auf dem das durch das Wahlergebnis verloren gegangene Gleichgewicht der inneren Kräfte wieder hergestellt werden könnte. Man sehe im Innern eine politische Verwirrung, mit der eine Krise der Außenpolitik Hand in Hand gehe. Selbst wenn die Nationalsozialisten in dem kommenden deutschen Kabinett nicht vertreten sein würden, werde es schwer sein, den gegenwärtigen außenpolitischen Kurs beizubehalten. Das Wahlergebnis werde jedenfalls den Anstoß zu neuen ernsten Ereignissen in Deutschland bilden. — Die „Prawda" nimmt an, daß das Wahlergebnis als Anzeichen für die zunehmende Revolutionierung Deutschlands zu betrachten sei. Der Erfolg der Nationalsozialisten sei der Beweis für den Verfall der bürgerlichen Demokratie.

Anwachsen des Streiks in Barcelona

TU. Madrid, 18. Sept. Der Arbeiterstreik in Barcelona hat eine weitere Verschärfung erfahren. Nachdem am Dienstag die Hafenarbeiter in den Streik traten, haben jetzt auch die Straßenreiniger die Arbeit niedergelegt. Man befürchtet, daß auch die Autodroschkenfahrer, sowie die Arbeiter und Angestellten der Untergrundbahn in den Streik treten werden. Es haben sich auch einige kleinere Zwischenfälle ereignet.

Notlandung mit brennendem Flugzeug

TU. Cottbus, 18. Sept. Der Cottbuser Sturzflieger Haack, der sich mit seinem Flugzeug D 356 auf einem Photoflug befand, ist von einem schweren Mißgeschick betroffen worden. Auf der Rückfahrt von Liegnitz nach Cottbus wurde das Flugzeug durch einen Bruch der Benzinrohrleitung defekt, sodaß Haack bei Teupitz notlanden mußte. Nachdem das Rohr wieder ausgebessert war, setzte der Flieger seinen Flug nach Cottbus fort. Das Rohr muß jedoch nach einigen Kilometer Fluges wieder undicht geworden sein, denn plötzlich fing die Maschine Feuer. Der Flieger konnte nicht sofort notlanden, da er sich über einem ausgedehnten Walde befand. Schließlich hatte er den Wald glücklich überflogen und ging dann zu Boden, wobei jedoch der Flugzeugführer Verletzungen am Kopfe und eine Knöchelverstauchung davontrug.

Unfall bei den Reichswehrmanövern

TU. Berlin, 18. Sept. Bei den Reichswehrmanövern in Unterfranken geriet ein mit Soldaten besetzter Lastwagen in einer Kurve bei Dörflis ins Schleudern und stürzte in den Straßengraben. Dabei wurde der Obergefreite Holz von der 1. Kompagnie des Inf.-Regts. 17 aus Braunschweig getötet, während drei weitere Reichswehrsoldaten Verletzungen erlitten.

Kohlenfelder in Deutsch-Ostafrika

TU. London, 18. Sept. Im südlichen Teil von Tanganjika (dem ehemaligen Deutsch-Ostafrika) wurden reiche Kohlenfelder mit hunderten von Millionen Tonnen bituminöser Kohle entdeckt. Die Flöze erstrecken sich stellenweise über 20 Kilometer an der Erdoberfläche. Von Sachverständigen wird die sofortige Ausbeute dieser Kohlenfelder als lohnend bezeichnet.

Flugzeugunglück in Böblingen

SCB. **Böblingen,** 18. Sept. Bei einem Uebungsflug zweier Flugzeuge über dem Böblinger Flugplatz, wobei der bekannte Luftakrobat Fritz Schindler das Hinübersteigen von einem Flugzeug in das andere ausprobieren wollte, verfingen sich heute nachmittag 4 Uhr die beiden Flugzeuge und stürzten über der Maschinenfabrik Optima in Sindelfingen ab. Alle vier Insassen, Fluglehrer Spengler, Hauptmann Engwer, Monteur Hagenmaier und Akrobat Fritz Schindler waren sofort tot. Fritz Schindler fiel auf das Dach eines Hauses, während die anderen drei mit den Maschinen auf eine Wiese stürzten. Die Flugzeuge sind vollständig zertrümmert.

Zu dem Unglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt:

Vor einem engen Kreis geladener Gäste, Vertretern des Württ. Wirtschaftsministeriums, der Polizei und der Presse unternahm der bekannte Flugkünstler Fritz Schindler aus Freiburg i. Br. einen Uebergang von Flugzeug zu Flugzeug. Schindler wollte damit eine neue sensationelle luftakrobatische Vorführung zum ersten Mal ausprobieren. Der Uebergang sollte aus einem Klemm-Leichtflugzeug L 26 II A, gesteuert von Fluglehrer Walter Spengler, in ein Klemm-Leichtflugzeug L 27 III A, gesteuert von Hauptmann Engwer ausgeführt werden. Die beiden Maschinen befanden sich bereits eine halbe Stunden in der Luft und hatten schon verschiedene Versuche unternommen, in die geeignete Lage zueinander zu kommen. Der letzte Versuch schien bereits geglückt. Die eine Maschine, in die Schindler übersteigen sollte, befand sich in guter Lage oberhalb der andern, aus der Schindler ausstieg. Schindler hatte bereits die von oben herabgereichte Leiter ergriffen und war auf sie aufgestiegen. Nun scheint die obere Maschine eine Böe bekommen zu haben und verfing sich mit der unteren. Beide Maschinen stürzten ab. Schindler versuchte sofort seinen Fallschirm zu benützen. Der Schirm öffnete sich auch, wurde aber von der oberen Maschine getroffen. Schindler stürzte darauf ebenfalls ab. Das Unglück ereignete sich in 300—400 Meter Höhe.

Aus Stadt und Land

Calw, den 19. September 1930.

Früher Herbst.

Es ist Herbst geworden, ehe der Sommer aus war. Wir haben von Tag zu Tag zwar gehofft, wenigstens noch ein schönes Sommerende vor dem Fallen der Blätter zu erleben, aber die Natur läßt uns keinen Zweifel mehr: es ist Herbst. Darüber wird uns kein sonniger Tag mehr hinwegzutäuschen vermögen. Schon häuft sich welkes Laub am Boden, als sei es auch des langen, vergeblichen Harrens müde geworden. Lichter und lichter wird das dichte Dach der Bäume, daß es uns fast keinen Schutz vor dem kalten Regenwind gewähren kann. An manchen Tagen glauben wir uns schon im November, so trübe und drückend lastet die Abschiedsstimmung auf uns. Nicht einmal der helle Abendsonnenschein hilft uns darüber hinweg. Wir sehen nur die nahe Winternacht, die sich drohend aufreckt, um den sonnenarmen Tag zu erdrücken. Vielleicht erscheint es uns jetzt so schwer, daß wir schon Abschied nehmen sollen, weil wir einen so unendlich langen Weg ohne die lebenswarme Sonne wandern sollen. Vielleicht ist es auch die Ungewißheit, der wir entgegengehen und die unsere Daseinsschwere wirtschaftlicher Sorge darum so drückend macht, weil wir keine Besserung erhoffen können.

Im Frühling, da waren wir wohl gern bereit, dem Optimismus zu folgen. Da war alles um uns her ein einziges Aufwärtsstreben zum Licht, ein machtvolles Ringen um ein Plätzchen an der Sonne. Schwerer denn je wird uns jetzt der unerschütterliche Mut zum zähen Durchhalten. Aber muß es nicht immer Winter werden und Nacht, damit wir den Frühling und das Licht deshalb doppelt schätzen lernen? Der Winter ist keine Zeit der tatenlosen Ruhe, weder für die Natur noch für uns. Alles, was wir im Frühling sahen, war doch nur möglich, weil unablässig alles für den Wiederaufbau der Kräfte tätig war, die einen Frühling überhaupt erst möglich machen. Kein Same, den der Wind irgendwo hingeweht hat, bleibt tatenlos liegen. Er festigt sich im Innern und stärkt den Keim, damit er zur rechten Zeit die Hülle zu sprengen vermag, um zu wachsen. Sollen wir etwa unvorbereitet vor einem neuen Frühling stehen, nur weil wir es versäumen, den Winter zur Vollendung des eigenen Ich zu verwerten? Der Mensch, der tatenlos ruht, wird aus einem Winter nie auferstehen können. Er ist kraftlos, ehe ein Frühling ihm neues Leben geben kann.

Wird das Schulgeld erhöht?

Wie Finanzminister Dr. Dehlinger schon mehrfach mitteilte, wird trotz der Sparmaßnahmen der württ. Regierung der Staatshaushaltsplan für das nächste Jahr infolge der Kürzungen der Länderüberweisungen durch das Reich ein Defizit von rund 20 Millionen aufweisen. Wie dieses Defizit gedeckt werden soll, darüber ist man sich noch nicht im klaren. Die „Schwäbische Tagwacht" schreibt nun, daß Finanzminister Dr. Dehlinger sich dadurch neue Einnahmen schaffen wolle, daß die Schulgelder der höheren Schulen einschließlich der Hochschulen erhöht werden sollen. Hiezu bemerkt die „Südd. Zeitung", daß die Frage, ob und in welchem Umfange das Schulgeld in den höheren Schulen erhöht werden soll, noch keineswegs entschieden ist. Das Blatt bemerkt noch, daß in Preußen die Sätze in den höheren Schulen bis zu 200, in Württemberg aber nur 60 Mark betragen.

Mäuseplage.

Die Mäuse haben in diesem Jahr eine gute Zeit gehabt. Sie richten großen Schaden an und zeigen sich dabei sehr lebenslustig An den vielen Gängen auf den Aeckern und Wiesen ersieht man die starke Vermehrung. Mit verschiedenen Mitteln sucht man die Plage abzuwehren. Gas und Giftweizen bringen den schädlichen Nagern den Tod. Die Feldpolizei der Tiere ist nicht zahlreich genug, um kräftig und mit Erfolg gegen die Mäuse einschreiten zu können. Der Mensch muß deshalb dem Ueberhandnehmen der Mäuse steuern. Es rächt sich, daß Mäusebussarde, Krähen, Wiesel, Füchse, Eulen und andere Helfer zu stark ausgerottet werden und daher nicht mehr Herr über das Ungeziefer werden. Das Gleichgewicht in der Natur sollte eben nicht gestört werden.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Bei Fortdauer der ozeanischen Luftzufuhr ist für Samstag und Sonntag wechselnd bewölktes, zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Berneck, 18. Sept. Gestern nachmittag brach in dem Heuschuppen des Mühlenbesitzers K. Weik plötzlich Feuer aus, das sich so schnell entfaltete, daß der große Schuppen, der oben mit Stroh und Heu gefüllt war, sofort in hellen Flammen stand und vollständig eingeäschert wurde. Unten im Schuppen standen zwei Wagen mit Oehmd und Waren aus der Schreinerei Weiks beladen, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Dem raschen Zugreifen der Feuerwehr, der genügend Wasser zur Verfügung stand, ist es zu verdanken, daß das Feuer nicht weiter um sich griff. Als Brandursache wird Selbstentzündung des nicht ganz trockenen Oehmdes vermutet.

Mötzingen OA. Nagold, 18. Sept. Gestern wurden hier die ersten Hopfen, einige Partien schöner, grüner Ware zu 55 und 60 Mark ohne Trinkgeld verkauft. Für Schecken haben die Händler zur Zeit noch kein Angebot gemacht. Das Quantum schlägt stark zurück, besonders weil viele Pflanzer die roten Hopfen überhaupt nicht gepflückt haben.

Oberjettingen, 18. Sept. Nachdem wir erst vor kurzem unseren Seelsorger begrüßen durften, fand diesen Dienstag wieder eine Begrüßungsfeier statt. Sie galt Hauptlehrer Fuchslocher und seiner Familie. Aus Hirsau bzw. Calw mit dem Auto hier eintreffend, erwartete ihn eine stattliche Zahl hiesiger Einwohner, der Gesangverein, der Kirchenchor und der Gemeinderat. In freundlichen Reden wurden die Ankommenden begrüßt, worauf Hauptlehrer Fuchslocher mit Wärme für den überaus herzlichen Empfang dankte.

SCB. **Reinerzau** OA. Freudenstadt, 18. Sept. Bei der badischen Grenze, zwischen Reinerzau und Vortal, wird für eine Dornstetter Firma seit Monaten Holz geschlagen. Die Abfuhr hat eine bayerische Firma im Akkord. Beim Aufladen verunglückten gestern abend laut „Grenzer" zwei dabei beschäftigte Bayern dadurch lebensgefährlich, daß eine Anzahl Stämme ins Rutschen kam. Der eine, der Lenker des Autos, wurde am Kopfe schwer getroffen und vom Wagen geschlagen. Der zweite Unglückliche kam unter die Stämme und erlitt starke innere Verletzungen. Ein Dritter kam mit dem Schrecken davon. Die beiden so fern von der Heimat Verunglückten wurden bewußtlos ins Krankenhaus Schiltach übergeführt.

SCB. **Reutlingen,** 18. Sept. Gestern abend ereignete sich in der verlängerten Bismarckstraße, die zurzeit aufgefüllt wird, ein eigenartiger Unfall. Beim Auseinanderziehen von angeschichtetem Schutt explodierte plötzlich eine Glasflasche, in der sich Karbid befand. Durch die Glassplitter wurde ein städtischer Arbeiter am rechten Auge derart verletzt, daß dieses möglicherweise verloren ist.

wp. **Friedrichshafen,** 18. Sept. Gestern hat der „Graf Zeppelin" mit der Alpenfahrt des Bayerischen Automobil-Clubs seine Zweijahres-Jubiläumsfahrt erfolgreich beendet. Am 18. September 1928 hatte der „Graf Zeppelin" seine erste Probefahrt unternommen. Das Luftschiff hat bisher mit seinen fünf Maybach-Zwölfzylindermotoren über 230 000 Km. zurückgelegt und damit eine Strecke, die dem 5½-fachen Erdumfang gleichkommt. Luftschiff und Maybachmotoren waren rund 2220 Stunden in Betrieb. Während der 2 Jahre hat das Luftschiff 126 Fahrten gemacht.

Turnen und Sport

Handballpflichtspiel.

Hirsau 1. — Langenbrand 1. 3:2 (2:0).

Vergangenen Sonntag haben im Handball die Punktespiele begonnen. Der TV. Langenbrand hatte auf dem in freundlichster Weise zur Verfügung gestellten Platz der Spöhrerschen Höheren Handelsschule anzutreten. Von Anfang an führten beide Mannschaften ein rassiges Spiel vor, welches die Zuschauer mit Interesse verfolgten. In der 20. Minute schoß der Hirsauer Rechtsaußen das erste und schönste Tor. des Tages. Bald darauf erzielte der Mittelstürmer durch scharfen Schuß das zweite Tor. Nach Halbzeit stellte Langenbrand seinen vorzüglichen Torwart in den Sturm. Die gegnerischen Angriffe wurden nun weit gefährlicher und des öfteren war der aufmerksame Hirsauer Torhüter der Retter in der Not. Durch Deckungsfehler konnte Langenbrand nacheinander zwei Tore erzielen und somit 10 Minuten vor Schluß ausgleichen. Das Spiel wurde nun schärfer und beide Vereine erstrebten die Führung. Langenbrand bekam Strafwurf auf Strafwurf und drei Minuten vor Schluß warf der Mittelstürmer einen solchen mit Wucht in die Torecke. Unter lebhaftem Beifall pfiff der altbewährte Unparteiische Helber aus Nagold das Spiel ab. Die ersatzgeschwächte Hirsauer Mannschaft hat sich gegen die körperlich stabile und flinke Langenbrander Elf tapfer geschlagen und verdient ein Gesamtlob. Kommenden Sonntag hat Hirsau in Calmbach anzutreten, wo man einen weiteren Sieg erhofft. H.

Fußballsport in Bad Liebenzell.

Bad Liebenzell 1. — Altburg 1. 5:1.

Nachdem Liebenzell als A-Klassen-Neuling sein erstes Verbandsspiel in Neuhausen 3:2 gewinnen konnte, trat letzten Sonntag Altburg 1. zum fälligen Verbandsspiel an. Mit Anstoß spielte Liebenzell eine starke Ueberlegenheit heraus, die jedoch erst gegen Ende der ersten Halbzeit zu Toren führte, da die anfängliche Unentschlossenheit des Sturmes jeden Erfolg verhinderte. Nach Beginn der zweiten Halbzeit schien sich Altburg zu besinnen und konnte durch schönes Kombinationsspiel das Spiel offen halten, ja sogar zeitweise eine kleine Ueberlegenheit herausspielen, die jedoch durch das schlechte Schußvermögen des Sturmes nur einmal zum Erfolg führte. Altburgs Mannschaft sollte sich ihr etwas zu hartes Spiel abgewöhnen; manche schön eingeleiteten Angriffe wurden nur aus diesem Grunde vom Schiedsrichter unterbunden. Schiedsrichter Kastner-Pforzheim war dem Spiel ein umsichtiger und gerechter Leiter.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	169,20
100 franz. Franken	16,50
100 schweiz. Franken	81,51

Börsenbericht.

SCB. **Stuttgart,** 18. Sept. Die Börse hatte heute wieder schwächere Tendenz. Die Geschäftsunlust drückte auf die Kurse.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 18. September.

Weizen märk. 233—235; Roggen märk. 158—169; Weizenmehl 27,50—35,75; Roggenmehl 24—27,25; Weizenkleie 8,75—9; Roggenkleie 8,25—8,50; Viktoriaerbsen 30—34; Futtererbsen 19—20; Peluschken 20—21; Ackerbohnen 17—18; Wicken 20—22; Rapskuchen 9,80—10,20; Leinkuchen 17,30—617,60; Sojaschrot 14—14,80; Speisekartoffeln, weiße 1,30—1,50; dto. rote 1,40 bis 1,60; dto. gelbfl. 1,80—2.00. Allgemeine Tendenz: irregulär.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Donnerstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 7 Bullen, 20 Jungbullen, 37 Jungrinder (unverkauft 10), 61 Kühe, 234 Kälber, 389 (15) Schweine.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	18. 9. Pfg.	16. 9. Pfg.		18. 9. Pfg.	16. 9. Pfg.
Ochsen:			**Kühe:**		
ausgemästet	—	54—57	fleischig	—	24—[illegible]
vollfleischig	—	48—53	gering genährte	—	19—[illegible]
fleischig	—	—	**Kälber:**		
Bullen:			feinste Mast- und beste Saugkälber	80—82	78—80
ausgemästet	50—52	50—52	mittl. Mast- und gute Saugkälber	71—78	71—76
vollfleischig	46—48	46—48	geringe Kälber	—	65—69
fleischig	—	—	**Schweine:**		
Jungrinder:			über 300 Pfd.	59—61	57—60
ausgemästet	57—59	57—59	240—300 Pfd.	60—62	59—62
vollfleischig	51—55	51—55	200—240 Pfd.	62—64	62—64
fleischig	—	48—50	160—200 Pfd.	61—62	61—63
gering genährte	—	—	120—160 Pfd.	—	58—61
Kühe:			unter 120 Pfd.		
ausgemästet	—	40—48	Sauen	48—50	48—52
vollfleischig	—	31—38			

Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber belebt, Schweine ruhig.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 150 Zentner. Preis 3,40—3,80 Mark für 1 Ztr. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 100 Zentner. Preis 11 bis 11,50 Mark für den Zentner.

Rottweiler Zuchtviehmarkt.

Am 10. September, am Vortage des allbekannten Rottweiler Heiligkreuz-Zuchtviehmarkts, hielt der Fleckviehzuchtverband für den württ. Schwarzwald wie alljährlich seinen Herbstzuchtviehmarkt in Verbindung mit einer Jungviehprämiierung in der Viehmarkthalle in Rottweil ab. Die Veranstaltung, die in erster Linie dem Austausch von Zuchtfarren dient, erfreute sich eines sehr guten Besuches von Interessenten. Von den 90 zum Markt aufgetriebenen Farren wechselten in kürzester Zeit 60 Prozent ihren Besitzer in allen Preislagen bis zum Höchstpreis von 1530 Mark, welchen wieder ein Dewet-Sohn aus Bösingen erzielte. Die verkauften Farren entsprachen mit ihrer Masse, Tiefe und Breite fast sämtliche dem neuen Zuchtziel. Hochbeinige und rankleibige Tiere und solche mit fehlerhaften Beinstellungen wurden kaum mehr angetroffen, sodaß der Typ des wirtschaftlichen württ. Höhenfleckviehs deutlich in Erscheinung trat. In ihrer Ausgeglichenheit ebenfalls sehr beachtenswert waren die zugeführten 100 weiblichen Tiere, welche sich zur Prämiierung stellten. Eine größere Anzahl von ihnen war dem Verkauf ausgesetzt, von denen einige der Besten nach außerhalb der Verbands- und Landesgrenze verhandelt wurden. Für trächtige Kalbinnen mit einem 1. Preis wurden bis 1130 Mark bezahlt. Die Veranstaltung hat wiederum gezeigt, daß sie für beide Teile eine gleich gute Ein- bezw. Verkaufsgelegenheit für Zuchtvieh bildet.

*

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Verkehrskosten in Zuschlag kommen. Die Schriftltg.

Kirchliche Nachrichten

Evang. Gottesdienste.

Samstag 20. Sept.: 8 Uhr Wochenschlußfeier in der Kirche.

14. Sonntag nach dem Dreieinigkeitsfest, 21. Sept.

Turmlied: 15, Sollt ich meinem Gott nicht singen (Erste Weise).

8 Uhr Frühgottesdienst, Hermann. — 9.30 Uhr Hauptgottesdienst, Hermann. Anfangslied: 34, Ach bleib mit Deiner Gnade. — 10.45 Uhr Sonntagsschule im Vereinshaus — 11 Uhr Christenlehre, Söhne 2. Bezirk, Dipper.

Donnerstag 25. Sept.: 8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus, Roos. (Ps. 73; „Irre an Gott".)

Kath. Gottesdienste.

Sonntag, 21. September.

8 Uhr Frühmesse mit Homilie. — 9.30 Uhr Predigt mit Amt. — 1.30 Uhr nachm. Andacht.

Montag 8 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Sonntag, den 21. September 1930.

Calw: Sonntag 9.30 Uhr vorm. Predigt (J. Schneider), 11 Uhr: Sonntagsschullehrertagung. — 2.30 Uhr nachm. Sonntagsschullehrertagung.

Mittwoch 8.15 Uhr abends Bibel- und Gebetstunde.

Stammheim: Sonntag 9.30 Uhr vorm. Predigt (Flamm), Mittwoch 8.30 Uhr abends Bibel- und Gebetstunde.

Oberkollbach: Sonntag 10 Uhr vorm. Predigt. Dienstag 8 Uhr abends Bibel- und Gebetstunde.

Rätselauflösungen aus der Jugendbeilage

K—o—loß.
Spaten, Paten.
ersch—l—affen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

W. Forstamt Hirsau

Steinlieferung und Beifuhr-Vergebung.

Am **Dienstag, den 30. September 1930, vormittags 10 Uhr** wird in **Hirsau „Löwen"** die **Lieferung und Beifuhr** von 266 cbm Kalksteinen (Kraftwagen ausgeschlossen) teils Steine, teils Schotter auf die Wege des Ottenbronnerberg, Altburgerberg, Lützenhardt und Weckenhardt im schriftlichen Abstreich vergeben.

Ferner die **Beifuhr** von 200 cbm Kieselsandsteinen aus dem Steinbruch bei der Havelsburg auf die Wege des Distrikts Lützenhardt und Weckenhardt. Zu derselben Zeit wird auch das **Schlagen** der Kalksteine für sämtliche Distrikte vergeben.

Losverzeichnisse sind vom Forstamt zu beziehen.

GASKOKS
der gute Brennstoff

Brechkoks 20/60 mm RM 1.90
Grobkoks (ungebrochen) RM 1.80
Bohnenkoks 10/20 mm RM 1.20
pro Zentner ab Gaswerk.

Bei Abnahme v. mindestens 100 Ztr. bis 31. März 1931 10 Pfg. billiger. Für Ofen wie für Heizungsanlagen gleich gut geeignet. Brennt leicht an, hat hohen Heizwert, **ist billiger als Zechenkoks.** In beliebigen Mengen sofort lieferbar.

Städt. Gaswerk Calw.

Gasthof zur „Linde", Hirsau

Samstag und Sonntag

Metzel-Suppe

sowie

neuen süßen Wein

wozu höflichst einladet

Der Besitzer: Fritz Kling und Frau.

Hochzeits- Einladung

Hiermit beehren wir uns, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 20. Sept. 1930, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Lamm" in Simmozheim freundlichst einzuladen.

Wilhelm Marquardt, Simmozheim

Marta Grauer, Leonberg

Kirchgang 11 Uhr in Simmozheim

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Widmaier's Steppdecken

sind unübertroffen an Güte und Preiswürdigkeit. Beste Wollfüllung u. Satin, Ia. Handarbeit, v. 32.50 ℳ an. Daunendecken in allen Preislagen. Umarbeiten ält. Decken Fachmännische Beratung. Persönlich. Besuch unverbindlich

Steppdecken-Näherei

G. Widmaier, Ostelsheim O.A. Calw.

Herrenhüte

rauh und glatt, neueste Formen

Sportmützen **blaue Mützen**

große Auswahl

Filz-, Stroh- und Moos-Sohlen

Hosenträger

Reparaturen

in Hüten und Mützen in kurzer Zeit

W. Schäberle

Hut- und Mützengeschäft

W. Forstamt Stammheim b./Calw.

Beigholz-Verkauf

Am **Montag, 22. Sept. nachmittags 6 Uhr in der Linde in Stammheim** aus Staatswald Mittl. Wald, Teich, Markhau, Dreispitz 76 rm Nadelholz hierunter 30 rm entrindete Rollen 2 m lang.

Schwarzwaldverein

Sonntag, den 21. September **Wanderung** durch den Schönbuch. Abfahrt mit dem Zug 7⁴³ nach Schafhausen.

V.

---

1. Kraftsportverein Calw

hat **Samstag, 20. Sept. abends 8 Uhr**

Monatsversammlung

im Gasthaus z. Scharfen Eck.

Samstag von 10 Uhr ab

warmen Zwiebelkuchen

Karl Gehring,
Bäckerei, Lederstr.

Margarine

Pfd. **48** Pfg.

Makkaroni

(Bruch)

Gemüse-Nudeln

(Eierware)

2 Pfd. **95** Pfg.

Thams & Garfs

Niederlage, Calw

In deutsche Familie nach Mailand

suche ich für sofort tüchtiges, ehrliches

Mädchen

das schon längere Zeit in besserem Hause gedient hat. Freie Einreise. Vorzustellen

Kurhaus Bleiche, Hirsau

Kinderwagen Sportwagen eisern. Kinderbettstelle Kinderschlitten ältere Chaiselongue

billig abzugeben.

Anfragen unter **K 500** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heute eingetroffen

Süßer Pfälzer Rotwein

Ltr. **55** Pfg.

bei Fäßchenabnahme

Ltr. **50** Pfg.

im

Konsumverein

Kaninchen- und Geflügelzucht-Verein Calw

Samstag, den 20. September abends 8 Uhr bei Mitglied **Kirchherr (Vorstadt)** gemeinschaftliche

Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen dringend notwendig.

Der Ausschuß.

Zu

Zwiebelkuchen

und

Neuen Wein

ladet auf Samstag und Sonntag höflichst ein

Gottlob Niethammer, Marktplatz.

Der **Radfahrer-Verein „Frisch-Auf" Oberreichenbach**

hält am

Sonntag, den 21. September 1930

seine

Herbstfeier

im Gasthaus zum „Löwen" ab, verbunden mit

Tanzunterhaltung

bei gut besetzter Blechmusik.

Hiezu ladet höflichst ein

Der Verein.

Achtung! Neuhengstett Achtung!

Am **Sonntag, den 21. September 1930,** findet

im Gasthaus zum „Rößle" eine

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladen

Die Kapelle M.K.N. Der Besitzer

Spanische

Traubenrosinen

zur Wein- und Mostbereitung

empfiehlt billigst

Fr. Lamparter am Markt.

Ohne Anzahlung!

kaufen Sie ab Fabrik garantiert nur Qual.-Ware zu billigen Preisen,

Leib- u. Bettwäsche, Anzug-, Mantel- und Kleiderstoffe

bis zu 6 Monate Ziel.

Verlangen Sie durch ein Schreiben an das „Calwer Tagblatt" unter **Nr. 1000** unverbindlichen Vertreterbesuch.

Gesucht

8-10,000 RM.

auf I. Hypothek. Schätzung 50 000 RM. Pünktlicher Zinszahler.

Angebote unter **B. Z.** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Inserieren bringt stets Gewinn!

„Concordia"

Unsere

Generalversammlung

findet am **Donnerstag, den 25. ds., abends 8 Uhr, im Lokal Weiß** statt.

Tagesordnung:

Rechenschaftsbericht / Kassenbericht / Wahlen

Anträge wollen schriftlich bis Mittwoch, den 24. ds., eingereicht werden. **Der Vorstand: Dalcolmo.**

Hotel und Café Schlag
Bad Liebenzell

Samstag, 20. Sept., von 8—12 Uhr abends

Hausball

mit verst. Stimmungskapelle. Von 12 Uhr ab Autoverbindung nach Calw.

Sonntag ab 11 Uhr **Frühkonzert**

Neuer Wein, Zwiebelkuchen

Ab 3 Uhr **Konzert**

Dinkelacker, Thomas,
Kulmbacher vom Faß
Reichhaltige Speisekarte.

Küche und Keller führend und preiswert.
Forellen stets lebend vorrätig.

Altburg.

Am **Sonntag, den 21. September 1930,** findet

im Saalbau Rentschler

große Tanz-Unterhaltung

statt. Hiezu laden freundlichst ein

Kapelle Schau **der Besitzer**

Roter Kreuz-Tag

Dem Württ. Landes-Verein vom Roten Kreuz ist vom Ministerium die Erlaubnis erteilt worden eine Haus- und Straßen-Sammlung in den Bezirken vorzunehmen. Der Ertrag der Sammlung ist hauptsächlich für Zwecke des Bezirks bestimmt.

Im Oberamt Calw

findet diese

Haus- u. Straßensammlung

am Sonntag, den 21. September

statt. An die Einwohnerschaft von Stadt und Bezirk wird die freundliche Bitte gerichtet, das Werk hilfreich zu unterstützen.

Der Bezirksvertreter d. Landesvereins v. Roten Kreuz

Ich empfehle

schöne Anzüge

in modernen Formen und tadelloser Verarbeitung, ein- oder zweireihig **M. 60.—, 65.—, 72.—, 78.—, 82.—, 90.—, 92.— 96.— und höher.** Ferner bringe ich, um jedermann den Kauf eines neuen Anzugs zu ermöglichen,

einen großen Posten fertiger Knaben- und Herren-Anzüge

zu folgenden **besonders billigen Serienpreisen** zum Verkauf.

Knabenanzüge	Mk. 10.—, 15.—, 20.—, 25.—
Burschenanzüge	Mk. 20.—, 25.—, 30.—, 40.—, 50.—
Herrenanzüge	Mk. 30.—, 40.—, 50.—, 60.—, 70.—, 80.—

Ich bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Räuchle, am Markt Calw

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw